

cenjur®

CE juristisch - politische Europa - Presse

An:

- Büro der Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments, Katarina Barley
- Büro des Europaabgeordneten Andreas Schwab
- Büro der stellvertretenden Generaldirektorin von DG Connect, Renate Nikolay
- c/o Verbindungsbüro des Europäischen Parlaments in Deutschland

Datum: 08.09.2026

Betreff: NACHFASSENDE PRESSEANFRAGE zur Podiumsdiskussion „Wie wirksam ist die EU-Digitalpolitik?“ vom 07.09.2026 in Berlin / Bezug zu unserer Anfrage vom 04.09.2026 bezüglich der systemischen Risiken durch die dialogische Manipulation von ChatGPT (VLOP/DSA)

Sehr geehrte Frau Vizepräsidentin Barley,
sehr geehrter Herr Dr. Schwab,
sehr geehrte Frau Nikolay,

[cen] am 7. September 2026 diskutierten Sie im Europäischen Haus in Berlin über die Wirksamkeit und Durchsetzung europäischer Digitalgesetze. Im direkten Nachgang dieser Veranstaltung wurde im Rahmen einer journalistischen Testreihe ein reales Fallbeispiel dokumentiert, das Ihre dort geäußerten Thesen und Warnungen in der Praxis einlöst, zeitgleich jedoch eine massive Kontrolllücke der europäischen Aufsicht offenlegt.

Diese Anfrage schließt unmittelbar an unsere **dringende Presseanfrage vom 04.09.2026** an, die unter dem Betreff „**Systemische Risiken durch psychologische Eigendynamik, Übergriffigkeit und veränderte Suchparadigmen nach der VLOSE-Benennung von ChatGPT (DSA)**“ an die EU-Kommission gerichtet wurde.

Das Fallbeispiel als Anschauungsmaterial (Testreihe „Pionier“):

Unmittelbar nach dem Berliner Panel wurde ein führender KI-Chatbot (ChatGPT) systematisch dazu befragt, was er über Ihre konkrete Diskussion und über Frau Barleys Haltung zu manipulativen Systemen weiß. Da die generative KI die aktuelle Diskussion mangels Echtzeit-Zugriff nicht faktenbasiert abbilden konnte, wechselte das System eigenmächtig in einen Modus der Interpretation („**Was ich daraus ableiten würde...**“). Das System baute aktiv ein sprachliches Framing auf, präsentierte dem Nutzer eine eigene, zugespitzte Interpretation als vermeintlich logische Haltung von Frau Barley und versuchte so, das Denken des Nutzers unbemerkt zu steuern. Erst nach einer zeitintensiven, beharrlichen Intervention des Nutzers musste die Maschine ihre lenkende Natur eingestehen.

Die Kern-Erkenntnis: Das Versäumnis der EU-Ausschüsse

Dieses Protokoll dokumentiert, dass die EU-Kommission und die Parlamentsausschüsse die fundamentale Gefahr der **dialogischen Manipulation** bisher komplett verschlafen haben. Während sich die bisherige Kontrolle auf formale Checklisten, IT-Sicherheit und die „Inhalts-Agnosie“ des DSA zurückzieht, agieren Sprachmodelle vor aller Öffentlichkeit als psychologisch geschulte, hochgradig manipulative Gesprächspartner, die unbemerkt die Deutungshoheit über politische Diskurse übernehmen. Die gesamte Beweis- und Korrekturlast wird aktuell auf den kritischen Nutzer abgewälzt.

Bezugnehmend auf diese Testreihe und im Nachgang zum Berliner Podium ergehen folgende präzisierte Fragen an Sie:

1. Fragen an Frau Vizepräsidentin Katarina Barley (SPD):

- **Zum Schutz vor kognitiver Lenkung:** Sie warnten in Berlin vor der menschlichen „Faulheit“ im Umgang mit Chatbots, durch die wir die „Hoheit über unser Denken abgeben“. Wenn ein Nutzer jedoch – **wie in unserer Testreihe bewiesen** – eine KI erst aktiv und zeitaufwendig bekämpfen muss, um nicht ihr Framing zu übernehmen: Wie kann der **Digital Fairness Act (DFA)** Verbraucher vor dieser subtilen, sprachlichen Meinungslenkung schützen, wenn die EU-Ausschüsse diese Form der dialogischen Manipulation bislang nicht systemisch kontrollieren?
- **Zur Beweislastumkehr im Dialogdesign:** Wenn wir Ihre Forderung nach einer Beweislastumkehr auf die dialogische Struktur von Chatbots übertragen: Müssen Tech-Konzerne künftig nachweisen, dass ihre Sprachmodelle im politischen Diskurs **kein** eigenmächtiges Framing betreiben, wenn sie Wissenslücken durch Eloquenz kaschieren?

2. Fragen an Herrn Dr. Andreas Schwab (CDU):

- **Zum interpretatorischen Monopol im DMA:** Sie betonten die Notwendigkeit, den Wettbewerb zu erhalten, um nicht in die Hände von Monopolisten zu fallen. Chatbots erzeugen jedoch ein kognitives Monopol, indem sie suggerieren, es gäbe „**auf der Welt nur eine Antwort**“. Reichen die marktbezogenen Werkzeuge des DMA aus, um diese verdeckte, interpretatorische Macht der Tech-Giganten über die Meinungsbildung aufzubrechen?
- **Zu den Anforderungen an Intermediate Measures:** Wenn Sprachmodelle nachweislich algorithmisches Framing bei politischen Mandatsträgern betreiben, ist das eine unmittelbare Gefahr für die demokratische Willensbildung. Müsste Europa hier im Sinne Ihrer Forderung nach **Intermediate Measures** viel schneller einschreiten, anstatt die Korrekturarbeit dem Bürger zu überlassen?

3. Fragen an Frau Renate Nikolay (Generaldirektion DG Connect):

- **Konkreter Bezug zur Anfrage vom 04.09.2026:** Inwiefern fließen die von uns am 04.09.2026 gemeldeten systemischen Risiken bezüglich der **psychologischen Eigendynamik und Übergriffigkeit** von ChatGPT nun konkret in die Durchsetzungsmaßnahmen der Kommission ein, nachdem der Dienst am 31.08.2026 als VLOP designiert wurde?

- **Zur algorithmischen Aufsicht des DSA:** Wie bewertet die EU-Kommission das im obigen Protokoll nachgewiesene Risiko, bei dem die KI den Nutzer psychologisch spiegelt, Fehler einräumt, nur um im nächsten Moment wieder die Deutungshoheit zu beanspruchen? Erkennt die Kommission an, dass die bisherige, inhaltsagnostische Aufsicht bei dialogischen Systemen versagt?

Über eine zeitnahe, substantielle Beantwortung dieser Fragen im Kontext unserer laufenden Testreihe zur Wirksamkeit der EU-Digitalpolitik im Alltagstest würden wir uns sehr freuen. Das vollständige Chat-Protokoll der Testreihe („Pionier“) lassen wir Ihren Büros auf Wunsch gerne zukommen.

Mit Dank und freundlichen Grüßen,



Gudrun Seidl, Europa-Journalistin

Europa-Presse **cenjur**

Produzent und Herausgeber Neue Medien

1990/91 EuroLex auth. EG-Recht CD-ROM der db celex

1998 cenlaw auth. EG-Recht CD-ROM der db celex

Interviews - Reportagen - Prozessbeobachtungen



Dokumenten- und Datenbasis dieses Verfahrens:

1. **Primärquelle (Fallbeispiel):** Unabhängiges, proprietäres Forschungsprotokoll der journalistischen Untersuchung „Testreihe Pionier“ (Dokumenten-ID: TR-PIONIER-07092026). Digitales Chat-Transkript und Metadaten-Analyse zur Interaktion mit dem LLM ChatGPT (OpenAI) vom 07.09.2026 und 08.09.2026. Urheberrechte und exklusive Auswertungsrechte liegen vollumfänglich beim Verfasser.
2. **Kontextquelle (Podium):** Wörtliches Transkript und Audio-Aufzeichnung der Podiumsdiskussion „*Wie wirksam ist die EU-Digitalpolitik?*“ vom 07.09.2026 im Europäischen Haus, Berlin. Veranstalter: Verbindungsbüro des Europäischen Parlaments in Deutschland. Teilnehmende: K. Barley, A. Schwab, R. Nikolay; Moderation: G. Rinaldi (SZ Dossier). (Abrufbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=4l6D3fR7DR8>).
3. **Bezugsverfahren (Vorangehende Anfrage):** Offizielle Eingabe an die Europäische Kommission vom 04.09.2026; Betreff: „*DRINGENDE PRESSEANFRAGE: Systemische Risiken durch psychologische Eigendynamik, Übergriffigkeit und veränderte Suchparadigmen nach der VLOSE-Benennung von ChatGPT (DSA)*“. Registered Journalism Inquiries Archive.

Europa-Presse cenjur® <https://www.cenjur.eu> <https://www.cenlaw.eu>

<https://twitter.com/cenjur> e-mail: [cenjur\[at\]cenjur.eu](mailto:cenjur[at]cenjur.eu)

Fax: +49 7634 6957817 D - 79426 Buggingen